



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Lukasmesse

20.10.2007

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.4.22

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-1424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-1424)

AT-DAI 1.3.14.22
Lukasmesse 20.10.97 Samstag
Barmherzige Samaritanen.

7

Evangelium: Barmherziger Samaritanen.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samaritanen ist eine der Meistererzählungen des N.T. Es ist am dem Leben Palästinas gegriffen. Solche Dinge waren häufig. Die Wege waren sehr oft unsicher. Ich habe einmal einen Tiroser Priester gekannt, der im Jahre 1903 nach Jerusalem aufbrach, als man von Haifa nach mit Ka. und nach Jerusalem hinanfuhr. Wie sie von dort hinüber nach Jericho wollten, durch die Schluchten der Bergkette Juda, mühten sie in Jerusalem in diesem Bitter der Räuber ein. Zahlen, dann würden sie nicht überfallen. Die Realität des Gleichnisses reicht also bis ins 20. Jhr.

Das Gleichnis Jesu war nicht nur lebensnah, es war gleichzeitig auch provokativ - schockierend. Es war so provokativ, wie wenn man heute in Israel vom barmherzigen Samaritanen hängen redet oder die Palästinafrage als Bild vom barmherzigen Juden Israels.

Und das Gleichnis Jesu bringt mit einer plakativen Deutlichkeit, was Gottes Wille ist. So einfach, dass es jeden Kind versteht, so tief, dass alle großen Theologen der Kirche bewegt hat. So zeitlos aktuell, dass es uns heute in unserer modernen Welt genau so berührt, herausfordert, motiviert. Es ist ein Text, der für Menschlichkeit und Humanismus, für Zupackende, Kankrote, nicht viel fragende, sondern aktive Hilfsbereitschaft stiftet. Ein Klassiker der Weltliteratur geworden ist. Und es ist ein Text, der heute auf Sie, vorwärts Vertreter der Arbeit, stiftet. Ein Leitwort ist, das Thema Jesu Christi und ~~Stabilität~~ ^{die} ~~Schreib~~ ^{geheime} ~~Sammlung~~ ^{Sammlung} ~~Jesus~~ ^{Jesus} ~~ethischen~~ ^{ethischen} Ethos schreibt.

Es gibt in diesem Gleichnis ein erschütterndes Wort: „Sah ihn, und ging vorüber“. Kennlin bewegendes Wort. Sah ihn, und hatte Mitleid.

Das erschütternde Wort, „Sah ihn und ging vorüber“ kennzeichnet ein Phänomen der sehr Gesellschaft, das viele Human- und Sozialwissenschaftler, Gesellschaftskritiker und Verhaltensforscher beschäftigt hat, vor allem im anglo-amerikanischen Raum.

1.3.1.4.22

Brüder und Schwestern in Not und fräulich helfen
Frauen, Aidshilfe und Kinderdorf, Hospizbewe-
gung und Seniorenbetreuung, Behindertenganz-
saktionen und Blindenverband, Aktionen von
Lions und Rotary und Samaritanen-Damen und
vielen anderen.

Nun, es gibt in unserer Welt nicht nur das
erschütternde, rücksichtslose, eiskalte „Sakiku
und Quigrosabu“, es gibt auch das „Sakiku und
hante Mitterid“, und zwar nicht nur in der Form
eines flüchtigen Gefühls, sondern in fast und formen-
energischen, schlichten, kräftigen, stoffreichen Zielen
und Sorgen mit Nachhaltigkeit – wie der Einsatz
des Samaritanen.

Und Sie stehen als Ärzte, die auch die Eerst-
persönlichkeits-, Entzündungs- und Verbürokratie-
Stärkung und in eine mehr ökonomisch be-
herrschten Welt spüren, Sie stehen als Ärzte von
christlichem Geist, die dem Menschen stehen, den
Kranken und nicht nur die Krankheit, Sie stehen
als Ärzte in der Gefolgschaft der Samaritanen, die
ich es auch oft persönlich erlebt habe, weil ich
in diesem Strom der Menschlichkeit in unserer
modernen Welt, als ganz wesentliche Faktoren
ja vielfach auch als Motivierende. Sie
möchte Ihnen mit dieser einzigen Messe
danken und Ihnen gleichzeitig das Gefühl
geben, dass Sie in dieser unruhigen Welt
nicht allein sind im Bemühen um ein menschen-
liches Dasein,

und dass Sie vor allem zu tiefst innerlich
erfahren sollen, dass Sie in allen diesen Bemü-
hungen im Programm der Menschlichkeit liegen,
denn die ewige Liebe ist.